

Schreibgruppe für Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaftler*innen

Eine mehrmodulige Schreibwerkstatt für die Arbeit am eigenen Schreibprojekt mit 6 Terminen zwischen April und November

Teilnehmer*innen der Schreibgruppe erproben praxisnahe „Handwerkstechniken“ am eigenen Schreibprojekt (Dissertation, Exposé, Artikel etc.). Gemeinsam werden die Methoden im Anschluss reflektiert, auf Schreibbedingungen und Schreibtypen zurückbezogen und zu individuell passenden Schreibstrategien weiterentwickelt. Durch die Arbeit mit Schreibstationen ist es möglich, unterschiedlichen Disziplinen, Bearbeitungsstadien und individuellen Bedürfnissen und Kenntnissen gerecht zu werden.

Im Workshop wird ein Schwerpunkt auf die Forschungs- und Arbeitsprozesse in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften gelegt. In diesen Disziplinen ist das Schreiben selbst eines der zentralen Forschungsinstrumente: Das Schreiben ist das eigene Labor im Kopf, in dem Gedankenexperimente durchgeführt werden. Hierfür benötigen Promovierende passende Schreibtechniken und Schreibstrategien, denn eine Promotion ist zu komplex, als dass diese Gedankenexperimente allein im Kopf stattfinden könnten.

Insbesondere ergibt sich aus diesem schreibenden Forschen und forschendem Schreiben, dass der Schreibprozess oft intuitiver, scheinbar unstrukturierter und auch kreativer funktioniert als beispielsweise in den MINT-Fächern. Das Überarbeiten der Rohtexte hat dabei deutlich mehr Gewicht.

Ziel dieser Schreibgruppe ist, dass die Teilnehmenden ein besseres Verständnis für ihre – mitunter chaotisch wirkenden – Schreibprozesse entwickeln, sie so besser steuern können und dabei eine Balance zwischen einem systematischen Vorgehen und wissenschaftlicher Kreativität finden.

2 Präsenz-Tage, 4 halbe Online-Tage

